

# Der Lotusblüten- effekt

Komödie  
in drei Akten  
von Maria Warmuth

© 2016 by  
Wilfried Reinehr Verlag  
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

**REINEHR**  
VERLAG

---

## Aufführungsbedingungen für Bühnenerwerke des Wilfried Reinehr-Verlag

### 5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe

5.1 Das Aufführungsrecht für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigen nicht zur Aufführung und stellen einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.

5.2 Mit dem Kauf eines Rollensatzes und der vollständigen Bezahlung der Rechnung erhält der Kunde automatisch ein vorläufiges Aufführungsrecht. Dieses Recht gilt maximal neun Monate ab Kaufdatum. Nach Ablauf dieser Frist muss das Aufführungsrecht durch Bezahlung des halben Rollensatzpreises neu erworben werden, es sei denn, es erfolgte eine Nichtaufführungsmeldung gemäß 5.3

5.3 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung auf einem zugesandten Formular unverzüglich schriftlich zu melden. Das Aufführungsrecht kann dann kostenlos jeweils um ein Jahr verlängert werden und die Zahlung des halben Rollensatzpreises (5.2) entfällt.

5.4 Erfolgt die Meldung trotz Aufforderung des Verlages und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Rollensatzpreises (= 6-fache Mindestgebühr) geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nicht genehmigten Aufführung, bleiben unberührt.

### 6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

6.1 Nicht gemeldete Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.

6.2 Werden bei Nachforschungen nichtgemeldete Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzende Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.

### 7. Sonstige Rechte

7.1 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.

### 8. Aufführungsgebühren

8.1 Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr einmal im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

### 9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der beim Kauf des Rollensatzes beigelegten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch wenn keine Einnahmen erzielt wurden (Null-Meldung), für Spendensammlungen, wenn die Einnahmen caritativen Zwecken zufließen oder die Aufführungen generell kostenlos stattfinden.

9.2 Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht gemeldete Aufführung gegenüber der Bühne geltend zu machen.

### 10. Wiederaufnahme

10.1 Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

### 11. Titel und Autorennennung

11.1 Die aufführende Bühne ist verpflichtet den Originaltitel und den Namen des Autors in allen Publikationen (Plakate, Flyer, Programmhefte, Presseberichte usw.) zu nennen. Die Änderung eines Spieltitels ist nur mit vorheriger Genehmigung des Verlages möglich.

#### Deutsches Urheberrecht § 106: Unerlaubte Verwertung urheberrechtlich geschützter Werke

Wer in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen vorsätzlich ohne Einwilligung des Berechtigten ein Werk oder eine Bearbeitung oder Umgestaltung eines Werkes vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergibt, wird mit Geldstrafe oder mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft.

Stand 01.01.2015 (Diese Bedingungen ersetzen alle vorhergehend veröffentlichten AGB's)

## Inhaltsangabe

*Irgendwo in Deutschland schmiedet ein Ministerpräsident - nennen wir ihn, der Einfachheit halber Horst - seine eigenen Pläne, um aus der europäischen Krise auszustiegen. Sein Plan ist einfach und genial; nur sein treuer Staatssekretär ist eingeweiht. Die Opposition jedoch wittert die Gefahr und entsendet einen Agenten, damit dieser die Papiere, und damit den Beweis für die Machtpläne des Ministers, an sich bringt. Vergebens haben sie versucht ihm etwas anzuhängen, doch leider konnte dem ungeliebten Politiker nie etwas nachgewiesen werden. So hält er sich weiterhin an der Macht. Zu allem Überfluss erhält Horst Besuch von einer chinesischen Delegation, vom Erzbischof und von Frau Wallfahrt vom Katholischen Frauenbund, die alle seinen Plan zu durchkreuzen drohen. Wird Horst seinen Plan verwirklichen können? Wird er gestürzt werden? Was hat der Papst mit der Sache zu tun? Und was für eine Rolle spielt die chinesische Delegation? Alle diese wichtigen Fragen wird das Stück beantworten!*

## Bühnenbild

*Zwei Aufgänge: Links Schlafzimmer, rechts Eingang Hotelsuite, ein Balkon mit Flaschenzug. Eine Sitzgruppe auf der rechten Seite des Zimmers, ein Schreibtisch mit Stuhl und Telefon auf der linken Seite des Zimmers. Eine Minibar. Hinter einem Bild ein Safe in der Wand.*

## Spielzeit 110 Minuten

## Personen

**Markus Röder** .....unterwürfiger Staatssekretär  
**Horst Seenhoffer** .. Ministerpräsident mit Hang zum Größenwahn  
**Agent 08/15 / Nullinger**..... Agent von der Opposition  
**Wai-Ling**..... Geliebte des Ministerpräsidenten  
**Schwester Rabiata Regina**.....Begleitung des Erzbischofs  
**Erzbischof Rädlinger** ..... steif und unheimlich heilig  
**Bernadette Wallfahrt**..... resolute Frauenrechtlerin und Agentin  
**Karina Seenhoffer**.....Frau des Ministerpräsidenten  
**Kan-Lang**..... Generalsekretär der chinesischen Delegation  
**Wil-Ni**..... 1. Chinese Delegation  
**Ding-Dong**..... 2. Chinese Delegation

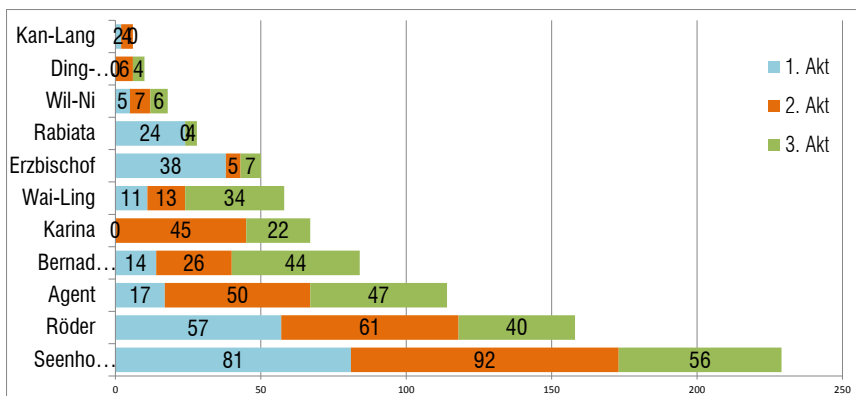
*Achtung: Die Rollen der Chinesen Will Ni und Ding Dong können auf eine gekürzt werden. Ebenso sind beide Rollen von Frauen genauso wie von Männern spielbar.*

### Der Lotusblüteneffekt

Komödie in drei Akten von Maria Warmuth

	Seenhoffer	Röder	Agent	Bernadette	Karina	Wai-Ling	Erzbischof	Rabiata	Wil-Ni	Ding-Dong	Kan-Lang
1. Akt	81	57	17	14	0	11	38	24	5	0	2
2. Akt	92	61	50	26	45	13	5	0	7	6	4
3. Akt	56	40	47	44	22	34	7	4	6	4	0
<b>Gesamt</b>	<b>229</b>	<b>158</b>	<b>114</b>	<b>84</b>	<b>67</b>	<b>58</b>	<b>50</b>	<b>28</b>	<b>18</b>	<b>10</b>	<b>6</b>

Verteilung der Rollen auf die einzelnen Akte:



Aufführungen ohne Genehmigung verstoßen gegen das Urheberrecht

# 1. Akt

## 1. Auftritt

### Seenhoffer, Röder

**Röder** *kommt von rechts*: Ja, wo bleibt er denn wieder? Der Mann bringt mich noch zur Verzweiflung. Jeden Tag eine neue Katastrophe. Es ist schon wieder viel zu spät. Die Unterlagen vom Handelsabkommen sind auch nicht da. Was hat er wieder damit gemacht? Wenn die in die falschen Hände geraten, sind wir politisch erledigt. Herr Ministerpräsident, wie weit sind Sie denn?

**Seenhoffer** *ruft aus dem Schlafzimmer*: Gleich Röder, dränge mich nicht so!

**Röder** *am Schreibtisch links-mittig, wühlend, suchend*: Wenn ich Sie an die Verträge erinnern darf! ... Haben Sie die schon gefunden?

**Seenhoffer** *links im Schlafzimmer*: Kruzifix, ich habe die gestern noch gesehen! Dann mache halt noch eine Kopie.

**Röder**: Darf ich Sie daran erinnern, es gibt aus Sicherheitsgründen keine Kopie oder sonstige Aufzeichnungen.

**Seenhoffer** *kommt aus Schlafzimmer*: Weit können die ja nicht sein! Irgendwo hast du die wieder hin verschlampt.

**Röder**: Ich?

**Seenhoffer**: Ja, wer denn sonst? Ich vielleicht? *Sich selbst beruhigend*. Die werden schon wieder auftauchen.

**Röder**: Gut, kommen Sie bitte, wir sind schon viel zu spät.

**Seenhoffer**: Ja, ja, ich komme schon Röder. Was hast du es schon wieder so eilig?

**Röder**: Herr Ministerpräsident, wir erwarten heute noch die chinesische Delegation und den Erzbischof. Er wird gegen 11.00 Uhr aus Rom erwartet.

**Seenhoffer** *trotzig*: Also ich hole den nicht vom Flughafen ab; das kannst du vergessen Röder.

**Röder**: Das sieht das Protokoll aber vor!

**Seenhoffer**: Protokoll hin oder her, das geht hier schon seit drei Tagen so zu. Wann kommt endlich das Entertainment?

**Röder** *sucht in seiner Liste*: Steht hier nicht. Entertainment, Entertainment, der Herr Entertainment ist nicht auf meiner Liste. Wann soll der denn kommen?

**Seenhoffer**: Das Entertainment-Programm, das gibt es doch auf jedem Gipfel.

**Röder:** Das ist wohl der Gipfel, wir haben hier kein Belustigungsprogramm.

**Seenhoffer:** Siehst du, das ist der Fehler. Ein bisschen Belustigung muss immer dabei sein. Verstehst du? *Singt die Melodie* „Ein bisschen Spaß muss sein“!

**Röder** *ebenfalls in der Melodie:* „Dann kommt der Wähler von ganz allein“! - Es geht um unsere wirtschaftlichen Interessen in China und um die illegalen Importe von Plagiaten aus China. Das ist doch vorrangig unser Problem Herr Ministerpräsident.

**Seenhoffer:** Ja, ja, aber zur Einstimmung könnte man da nicht so eine Thaimassage...? Ja, ich glaube, das ist die richtige Eröffnung. *Setzt sich an den Schreibtisch.*

**Röder:** Es geht um China nicht um Thailand!

**Seenhoffer:** Röder, jetzt sei mal nicht so verbissen, Schlitzauge ist Schlitzauge! Wenn du weiter so eine Haarspalterei betreibst, kommst du in der Politik nicht sehr weit, das kann ich dir jetzt schon versprechen.

**Röder:** Holen Sie jetzt den Erzbischof vom Flughafen ab oder nicht?

**Seenhoffer:** Nein, sage ihm, ich bin hier unabhkömmlich. Wir treffen uns morgen.

**Röder:** Und die chinesische Delegation?

**Seenhoffer** *läuft auf der Bühne großspurig hin und her, Röder tippelt Seenhoffer hinterher:* Nach der Thaimassage, Röder, nach der Thaimassage. Oder noch besser, organisiere dass für die Schlitzis gleich mit, damit die wissen, dass wir was vom chinesischen Dolce Vita verstehen! *Röder tippelt wieder hinterher.*

**Röder:** Dolce Vita ist italienisch.

**Seenhoffer:** Eben, und die Chinesen sind die neue Mafia. Hast du das jetzt schon organisiert?

**Röder** *tippelt hinter ihm her:* Nein, wie denn auch Herr M...

**Seenhoffer:** ... Röder, dann bewege dich mal!

**Röder** *demütig:* Ja sofort, Herr Ministerpräsident.

**Seenhoffer:** Ich mache mich derweil etwas frisch. Und dann schauen wir der gelben Gefahr ins Auge. Als allererstes besorgst du drei, vier Audis, fährst anschließend mit denen mit 300 Sachen über die Stadtautobahn, dann hätten wir die schon mal schwer beeindruckt.

**Röder** *notiert:* Audi V8 ... Stadtautobahn ... 300. Und dann?

**Seenhoffer:** Und dann? Und dann starten wir das Ausflugsprogramm.

**Röder** *notiert:* Ausflugsprogramm. Äh, was für ein Ausflugsprogramm?

**Seenhoffer:** Was haben wir denn geplant?

**Röder:** Die Besichtigung der EG Werke, des Staudamms, der Wasserkläranlage, der Solaranlagen und des Windparks.

**Seenhoffer:** Nichts da, die fotografieren das alles, dann wird es kopiert und wir exportieren kein einziges Stück und verdienen keinen Cent daran. Denk nur an den Transrapid. Zuerst einen gekauft, dann kopiert. Auf unserer Technologie weiterentwickelt. Und wir haben keinen einzigen mehr verkauft. Nein, nein, du stellst sofort ein anderes Programm zusammen.

**Röder:** Aber wir haben denen doch das Programm schon ausgehändigt.

**Seenhoffer:** Na dann zeig denen doch was anderes Röder. Für was bezahlt dich Vater Staat! *Geht links ins Schlafzimmer.*

**Röder:** Für das, was ich hier leiste, ist das ein viel zu geringes Schmerzensgeld! Was soll ich jetzt mit den Chinesen anfangen? Und der Erzbischof landet auch gleich am Flughafen. *Geht zum Telefon.* Frau Waigner! *Genervt, hektisch und sichtlich gestresst:* Wir schmeißen den Plan mit den Chinesen um! Wir brauchen vier Audi V8, vollgetankt. Und lassen Sie die Stadtautobahn sperren. Am besten schicken Sie auch einen Audi zum Flughafen für den Erzbischof, der kann sich dann gleich in den Fuhrpark einordnen ... Fragen Sie nicht, besorgen Sie mir lieber von allen Massageclubs die Telefonnummer ... hä, ich meine wie ... Ja, natürlich ist das vom Ministerpräsidenten absegnet. *Geht rechts ab.*

## 2. Auftritt

### Seenhoffer, Agent 08/15

**Seenhoffer** *telefoniert*: Ja, hallo Wai Ling. Hier ist dein Seebär. ... Wir haben doch erst ... Wai Ling ab und zu muss der Onkel Seeräuber auch was tun, damit er Schätze mit heimbringen kann. Pass auf, ich habe mir überlegt, da ich heute ein paar China-Männer in der Stadt habe, kommen wir heute Abend vorbei. Ein bisschen Karaoke und so ... Denen muss man ja was bieten. ... Ha, ha, ja dann lassen wir die Wände wackeln, ha, ha. *Nach vorne an die Bühne kommen*: ... Ja Wai Ling, ich freue mich auch. ... Nein Wai Ling, du kommst nicht hierher. ... Nein Wai Ling, der Seeläubel hat jetzt keine Zeit. Tschüss! *Legt auf*. Na, den Schlitzis zeigen wir mal, wer hier der Herr der sieben Meere ist. Und ganz nebenbei können die dann das Handelsabkommen unterschreiben. Was der Strauß gekonnt hat, kann ich schon lange. Ha, ha. Wo habe ich denn nur die Unterlagen hingelegt? Die hat bestimmt der Röder verschlampt. Rasieren müsste ich mich auch noch. *Geht erneut links ins Schlafzimmer*.

**Agent 08/15** *kommt durchs Fenster, hat sich von außen abgeseilt - Musik „Mission Impossible“*. *Spricht ins Funkgerät*: Agent 08/15 ist im Adlerhorst gelandet. ... Ich betrete nun das Zimmer des Ministerpräsidenten. Keiner zu sehen! ... Nach dem Protokoll ist er am Flughafen. Wo befindet sich der Safe? ... Bild? Bild, ja hier. ... Die Kombination? Die Kombination, ... links, 34 rechts ... 58 links. Ja, er ist offen ... Nichts! *Tritt zurück damit das Publikum in den Tresor schauen lassen*. Darin ist nichts! ... Ja was weiß ich, wo der ...

**Seenhoffer** *zurück*: Ah, Sie sind bestimmt von der Security.

**Agent 08/15**: Ich? Nein ... Äh, ja.

**Seenhoffer**: Was machen Sie da am Safe?

**Agent 08/15** *ertappt*: Ich habe alles durchsucht! Alles klar. Da hat sich keiner versteckt.

**Seenhoffer**: Die Chinesen sind zwar klein und wendig, ha, ha, aber der ist selbst für die zu klein. Sie übertreiben maßlos.

**Agent 08/15**: Jawohl Chef! *Spricht heimlich ins Mikrofon*. Nein, ich spreche nicht mit euch.

**Seenhoffer**: Was haben Sie gesagt?

**Agent 08/15** *verlegen*: Ich spreche mit den anderen vom Team.

**Seenhoffer** *schaut in Spiegel*: Hat Sie Röder instruiert, dass wir unsere Pläne geändert haben?



**Agent 08/15:** Wie geändert? ... *Wendet sich ab, heimlich ins Mikro:* Die Pläne sind geändert. ... Nein, der ist noch da! Weiß der Geier warum. *Laut, Blick zu Seenhoffer, wütend.* Weiß ich doch nicht.

**Seenhoffer:** Wie sprechen Sie mit mir? Ich bin ihr Ministerpräsident!

**Agent 08/15:** Natürlich, entschuldigen Sie Herr Ministerpräsident.

**Seenhoffer:** Wir wollen den Schlitzis ein tolles Programm liefern. Zuerst fahren wir sie mit 300 Sachen über die Autobahn ...

**Agent 08/15:** Wieso fahren Sie mich über die Autobahn?

**Seenhoffer:** Doch nicht Sie, die Schlitzis fahren mit 300 Sachen über die Autobahn. Da sind die mordsmäßig beeindruckt. Ha, ha, ha. Dann geht es zum Haxen Essen, ein bisschen Kultur braucht jeder. Hoffentlich können die mit Messer und Gabel essen? *Währenddessen hin und her laufend, ganze Bühne benutzen, staatsmännisch, souverän. Dabei ein verschmitztes Lachen.* Ha, ha. Dann geht es in die Thaimassage und anschließend ein bisschen Karaoke und so... Sie verstehen, was ich meine?

**Agent 08/15:** Und die Verträge für das Handelsabkommen? Also im Safe waren die nicht.

**Seenhoffer:** Meinen Sie, wir sind blöd und lassen die Papiere im Safe. *Hektisch:* Die sind geheim aufbewahrt. *Zu sich selbst.* So geheim, dass wir sie selbst nicht mehr finden. *Ins Publikum gerichtet.* Ein Schlamperladen! *Zu Agent 08/15:* Zur gegebenen Zeit werden wir die hervorziehen. Und eins sag ich ihnen, wenn die unterschrieben sind, steht Bayern an der Spitze! Dann sind wir die Rohstoffkönige! Alleiniger Vertreiber seltener Erden. Wir werden uns von Europa lösen. *Wahlkampfstimmung zum Publikum gewendet.* Es wird Zeit für den Wechsel! Ich werde mich als Imperator ausrufen lassen und den Rest von Europa unterjochen. Wir werden Europa in bayerische Provinzen aufteilen: Italien, Frankreich, Spanien, Griechenland. Nun ja, Griechenland vielleicht nicht gerade. Und wenn Sie ihren Job richtig machen, können Sie Stadthalter von Berlin werden. Ha, ha, nun ja, lassen wir das.

**Agent 08/15** *in sein Mikrofon:* Nein, habe ich noch nicht! Wir müssen umdisponieren! ... Ihr habt Recht, der ist völlig abgedreht!

**Seenhoffer:** Genau, manchmal muss man andere Pfade betreten, Amigo. *Telefon klingelt, nimmt den Höherer ab:* Wie, Röder? Sie sollten doch mit den Schlitzis sofort auf die Autobahn ...? Na gut, ich komme. *Zu Agent 08/15:* Wir sollen mit den Schlitzis Auto fahren. Abmarsch!

**Agent 08/15:** Aber ich ...

**Seenhoffer:** ... nix da, Sie sind zu meinem Schutz da, also mit. Mein Gott, muss ich jetzt noch jedem seinen Job erklären? *Geht rechts ab.*

**Agent 08/15** *ins Mikrophon:* Zentrale, ich gehe fliegen - mit dem Seeadler! Das ist kein Schmarren ... Nein ... ich werde auch nicht gefoltert. ... Ich soll ihn bewachen. ... Das weiß ich selbst. ... Was soll ich denn tun! *Geht rechts ab.*

### 3. Auftritt Wai Ling, Schwester Rabiata Regina, Erzbischof Rädlinger

**Wai Ling** *von rechts kommend:* Wo ist denn mein Seebäl? Hallo, mein großel stalkel Mann! Alle folt, dann walten Wai Ling. Sichel lasch kommen. *Setzt sich auf das Sofa*

**Erzbischof** *von rechts kommend, in Begleitung von Schwester Rabiata Regina:* Gott sei Dank ist der Konvoi erst einmal zum Hotel gefahren. So etwas habe ich ja noch nie erlebt! Dass war das reinste Kamikaze. Mir ist ganz schlecht.

**Rabiata Regina:** Eure Eminenz, ich habe hier noch einen Kotzbeutel aus der Alitalia. Darf ich ihnen ...

**Erzbischof** *ermahnend:* Schwester Rabiata Regina, ihr habt schon wieder etwas mitgehen lassen!

**Rabiata Regina:** Aber das sind doch nur ...

**Erzbischof:** Das ist mir egal, ob das nur ..., der Herr sieht alles! Drei „Vater unser“ und ein „gegrüßet seist du Maria“. ... Her mit dem Beutel! *Den Beutel aus der Hand reisend - ins Schlafzimmer rennend.*

**Rabiata Regina:** Ja, eure Eminenz. War aber doch gut, dass ich ...?

**Erzbischof** *von draußen:* Vier „Vater unser“ und zwei „gegrüßet seist du Maria“!

**Rabiata Regina:** Jawohl, sofort eure Eminenz!

**Wai Ling:** Glüß Gott! Sie geguckt Seenhoffel?

**Rabiata Regina** *erschrickt:* Oh mein Gott, noch eine Chinesin, die muss mit uns aus dem Konvoi gesprungen sein.

**Wai Ling:** Ich Telmin mit Seenhoffel, Wai Ling längel nicht walten. Hab ich Blief fül ihn. Hat el velgessen gesteln. Wel seien du?

**Rabiata Regina:** Ich bin Schwester Rabiata Regina.

**Wai Ling:** Sehl angenehm, Schwestel Labiata Legina.

**Erzbischof** *kommt aus Schlafzimmer:* Schwester Rabiata Regina, wir müssen ...! Nanu, wer ist denn das?

**Wai Ling:** Ich Wai Ling seien.

**Rabiata Regina:** Euere Eminenz, sie muss aus dem Konvoi mit den Chinesen entsprungen sein.

**Erzbischof:** Ja ist es dem Kind zu verdenken? Dieses sinnlose Rasen. Vor allem sind wir dreimal an der gleichen Ausfahrt vorbeigerauscht. Wir hätten schon vor einer halben Stunde hier sein können.

**Rabiata Regina:** Also, wie gesagt, das ist Wai Ling. Äh, und dass ist seine Eminenz der Erzbischof Rädlinger.

**Wai Ling:** Geglüßt seien Elzbischof Lädlingel. Wai Ling hiel auf Seenhoffel walten.

**Erzbischof:** Nun ja mein Kind, dann warten wir zusammen auf ihn. *Setzen sich.* Ein Tee Schwester Rabiata Regina, wäre nicht schlecht! So mein Kind, Sie sind also mit der Delegation heute Morgen gelandet.

**Wai Ling:** Nein, Wai Ling seien gekommen vol langel Zeit mit gloßem Tankel.

**Erzbischof** *kann den Dialekt nicht verstehen:* Was meint sie?

**Rabiata Regina** *übersetzt:* Global Tarantel. Das ist wahrscheinlich die neue chinesische Airline.

**Erzbischof** *zu Wai Ling:* Und Sie sind die Dolmetscherin? Oder haben sie noch eine andere Funktion in der Delegation?

**Wai Ling:** Wai Ling seien zuständig fül Ploglamm. Fül Mädchen, Kalaoke und lichtig viel Fleude im Fleudenhau.

**Erzbischof** *zu Rabiata Regina:* Was meint sie?

**Rabiata Regina** *hat bereits begriffen, verlegen, schnell:* Äh, ja, also ... sie ist zuständig für Mädchenbildung und Tourismus.

**Erzbischof:** Das ist ja interessant. *Zu Wai Ling gewandt.* Wie verbringen denn die Chinesen ihre Freizeit?

**Rabiata Regina** *ablenkend:* Eure Eminenz: Earl Grey oder Pfefferminztee?

**Erzbischof:** Das ist doch egal. Pfefferminz. Jetzt lassen Sie doch das Kind erzählen.

**Rabiata Regina** *betroffen:* Wie Sie wünschen.

**Wai Ling** *nach vorne an die Bühne laufen zum Publikum sprechen, nicht auf Rabiata Regina achten.* Also, oft wil mit Männel gehen Sauna, machen kleine und gloße Massage, dann tlinken viel Biel, dann Männel immel gaaaanz vellückt. Viel lachen, ganz viel lachen. Leichlich Tlinkgeld. Ist anstlengend, abel veldienen viel Eulo fül Vatel in Heimat.

**Erzbischof** *zu Rabiata Regina:* Was hat sie gesagt?

**Rabiata Regina** *räuspert sich:* Also, die Männer gehen oft in die Sauna, die Mädchen erlernen die Kunst der Heilmassage. Und ihr Vater singt oft Lieder über die Heimat.

**Erzbischof:** Na, das lobe ich mir. Ich liebe auch Volksmusik. Da weiß man, wo die eigenen Wurzeln sind. Haben Sie schon etwas von Deutschland gesehen?

**Wai Ling:** Wal ich in Hambulg auf Leepelbahn schon in der Litze. *Rabiata Regina zuckt zusammen.* In Palis im Moulin Louge, und in der Lockybal.

**Erzbischof:** Kenne ich alles nicht! Waren wir schon mal in Hambulg in der Litze.

**Rabiata Regina:** Gott verhüte!

**Erzbischof:** Schreiben Sie auf, das müssen wir unbedingt besichtigen. Kann doch nicht sein, dass der Chinese sich das anschaut und wir haben es noch nicht gesehen.

**Rabiata Regina:** Ja eure Eminenz.

**Wai Ling:** Wai Ling müssen jetzt gehen, weil müssen volbeleiten das gloße Abendfeiel. Geben Sie Blief Seenhoffel, müssen sein sehl wichtig! *Geht nach rechts ab.*

**Erzbischof:** Ja, ja, Schwester Rabiata Regina wird das erledigen! *Zu Rabiata Regina.* Eine sehr nette Person.

**Rabiata Regina:** Ja, wie Sie meinen Herr Bischof! *Legt Umschlag zu anderen Umschlag.*

**Erzbischof:** Allerdings hat der Hl. Vater Recht, mir scheint hier doch ein starker asiatischer Einfluss zu herrschen. Wir sollten unseren Wirkungskreis mehr in den Osten verlegen.

**Rabiata Regina:** Kirchensteuertechnisch zu überlegen, eure Eminenz! ... Aber genau aus diesem Grund hat Sie doch der Hl. Vater in sein geliebtes Bayern entsandt, damit Sie hier den Sittenverfall und dem starken fernöstlichen Einfluss Einhalt gebieten.

**Erzbischof:** Globalisierung, Globalisierung! Das ist kein Segen, eher ein Fluch. Dieses Handelsabkommen muss unbedingt verhindert werden. Nicht nur in unserem Interesse. Stellen Sie sich vor, wenn der Vatikan keine seltenen Erden mehr einkaufen kann. *Nach vorne an die Bühne laufen zum Publikum sprechen, nicht auf Rabiata Regina achten.*

**Rabiata Regina** *hinter ihm her:* Aber wir bunkern doch schon seit Jahren in der Schweiz Silber, Kupfer und so Zeug.

**Erzbischof:** Ja, das wird aber dann vorbei sein. Und Sie wissen selbst, was uns das Bodenpersonal des Herrn kostet.

**Rabiata Regina** *demütig:* Ja, eure Eminenz.

**Erzbischof:** Ist ja schon ein starkes Stück, das wir nicht mal am Flughafen gebührend empfangen wurden.

**Rabiata Regina:** Richtig eure Eminenz! Soll ich schon die Koffer auspacken?

**Erzbischof:** Ja sind denn unsere Zimmer jetzt endlich fertig?

**Rabiata Regina:** Ich werde mich sofort erkundigen. *Geht zum Telefon.*

## 4. Auftritt

### Bernadette, Erzbischof, Rabiata Regina

**Bernadette** *es klopft:* Eure Eminenz!

**Erzbischof:** Was kann ich für Sie tun?

**Bernadette:** Darf ich mich vorstellen? Bernadette Wallfahrt. Ich bin so glücklich eure Eminenz persönlich zu treffen. Entschuldigen Sie, wenn ich Sie mit meinem Anliegen belästige. Ich mache mir ernsthaft Sorgen um den Verfall der Sitten.

**Erzbischof:** Aber meine liebe Frau Wallfahrt, wie kommen Sie denn auf so etwas?

**Bernadette:** Ich verfolge schon seit geraumer Zeit die Streifzüge und Ausflüge unseres Ministerpräsidenten und es gibt mir schon zu denken! Sonntags sieht man ihn nicht mehr in der Kirche. Fragen Sie doch mal warum?

**Erzbischof:** Ja, warum denn?

**Bernadette:** Fragen Sie lieber nicht! - Dann diese Herdprämie...

**Erzbischof:** Herdprämie?

**Bernadette:** Na, das Betreuungsgeld, auf das er unbedingt besteht. Ausgaben im Haushalt, die seltsame Beschreibungen haben. Farcebooke-Partie.

**Erzbischof:** Farcebooke-Partie.

**Rabiata Regina:** Facebook-Party.

**Bernadette:** Ich befürchte, er neigt zum Größenwahn.

**Erzbischof:** Meine liebe Frau, die Anschuldigungen, die Sie hier bringen, sind ja äußerst skandalös. Bitte äußern Sie so etwas nicht in der Öffentlichkeit, das könnte Unruhe unter das Volk bringen. Anarchie könnte ausbrechen.

**Bernadette:** Ich bin Tag und Nacht unterwegs um Beweise zu sammeln. Ich bin im ständig auf den Fersen. Ich bin sein Alptraum, sein Schatten. Ich könnte ihnen Dinge erzählen, Dinge könnte ich ihnen erzählen, da würden Sie rot werden.

**Erzbischof:** Wenn Sie solche Anschuldigungen vorbringen, haben Sie hoffentlich auch Beweise!

**Bernadette:** Noch nicht, aber bald eure Eminenz. Es kann nicht mehr lange dauern.

**Rabiata Regina** beendet das Telefongespräch, zum **Erzbischof:** Die Zimmer sind bezugsfertig. Können wir eure Eminenz?

**Erzbischof:** Ja, gehen wir.

**Bernadette:** Ja, ich komme gleich mit. Sie sind doch sicher auch daran interessiert. Wir müssen etwas unternehmen; Sie müssen etwas unternehmen.

**Rabiata Regina** will den **Erzbischof** abschirmen: Bitte meine Dame, der Erzbischof hat wirklich...

**Erzbischof:** Nein, nein, kommen Sie ruhig mit, es interessiert mich doch sehr stark, was Sie alles zu erzählen haben.

**Bernadette:** Also vor zwei Wochen zum... *Alle Drei rechts ab.*

## 5. Auftritt

### Seenhoffer, Röder, chinesische Delegation

*Alle haben die Haare nach oben aufgestellt, wie gegen eine Wand gerannt.*

**Seenhoffer:** Röder, was sollte das?

**Röder:** Sorry Chef, auf die Schnelle standen nur Cabriolets zur Verfügung. *Sich selbst lobend.* Aber wir hatten keine Paparazzi an der Backe.

**Seenhoffer:** Ja, wir waren so schnell unterwegs, da werden die Bilder unscharf. Ha, ha. Hoffentlich kriege ich davon keine Bindehautentzündung

**Röder:** Chef! Chef!

**Seenhoffer:** Ja, was ist denn?

**Röder:** Nix, äh... Entschuldigung Chef, Sie haben da... darf ich?

**Seenhoffer:** Jetzt hat mich auch noch ein Vogel vollgeschissen!

**Wil Ni:** Bei uns in China bedeuten: Großes Glück, wenn von Vogel getloffen. Konfuzius sagt: „Scheißt ein Vogel dich mal zu, lässt das Glück dir keine Luh“.

**Röder:** Sehen Sie Chef, alles hat seinen Sinn.

**Seenhoffer:** Röder, rede keinen Blödsinn.

**Röder:** Ja, Chef, wir sollten jetzt die Chinesen offiziell begrüßen.

**Seenhoffer:** Ja genau, ja also, dann freue ich mich ganz herzlich, Sie hier in unserem Freistaat...

**Röder:** ...nicht Freistaat, Chef, die haben das nicht so mit der Freiheit.

**Seenhoffer:** Also wie gesagt, ich freue mich Sie in Bayern begrüßen zu dürfen. Ich hoffe, die Anreise war in ihrem Sinne organisiert.

**Wil Ni:** Tai Wa, wie sthing. Sai ho wang tang. Mei gong song wong. Ti pi wi wang tang sang.

**Kan Lang:** Po Dong wagon. Au di lasan ti. Kau fi tau send tow Hong Kong

**Wil Ni:** Können liefern 1000 Stück nach Hong Kong sofort?

**Seenhoffer:** Siehst du Röder, die Bestellungen laufen schon. So geht das Röder, die ersten 1000 Audi sind weg. Wer braucht da ein Konjunkturpaket 3. Zahlen aber in Silber! Du verstehst?

**Röder:** Was wollen wir denn mit Silber?

**Seenhoffer:** Röder, da musst du weiter denken! Die Amis drucken mehr Dollars als Zeitungen und überschwemmen den Markt mit ihren Dollars, die sind nix mehr Wert. Der Euro wird eine Schuldenwährung, den kannst du vergessen. Mit dem ganzen Solarscheiß braucht kein Mensch mehr Öl. - Seltene Erden! Die echten Werte der Zukunft sind seltene Erden!

**Röder:** Gut! Wo soll ich das Land aufkaufen?

**Seenhoffer:** Das ist kein Land. Seltene Erden!

**Röder:** Jetzt spinnt er, jetzt will er schon Planeten aufkaufen.

**Seenhoffer** *zum Publikum:* Mein Gott ist der blöd! *Zu Röder.* Das sind Scandium, Palladium, Lutetium.

**Röder** *durchsucht Liste:* Die haben wir gar nicht auf der Liste! Wann kommen die denn?

**Seenhoffer:** Röder, du weißt ja nichts. Du willst doch in der Politik was werden, da musst du die Zeitung lesen. Kennst du noch den Plan? Die Weltmacht! Führungswechsel! Das Imperium! Mein Imperium!

**Röder:** Ja, mein Imperator. Ich gebe jedoch zu bedenken...

**Seenhoffer:** Nix Bedenken, lass das ruhig mal den Horsti machen.

**Wil Ni:** Dalf ich volstellen unsel Ministel fül Wiltschaft und Bodenschätze - Ministel Kan Lang. Mein Name ist Wil Ni, sowie unsele Elstel Sekletälin Ding Dong *spricht den Namen wie eine Glocke aus.*

**Seenhoffer:** Ja das freut mich, Minister, *grinst*, Kan Lang. *Zu Röder.* Das werden wir heute Abend gleich mal testen. Sekretär Ding Dong!

**Röder** *geht zur Tür:* Nanu, keiner da.

**Seenhoffer:** Röder, wo treibst du dich wieder herum? Meine sehr verehrten Gäste, mein Sekretär Röder wird Sie persönlich betreuen und durch das Programm führen.

**Röder:** Vielleicht darf ich den Herrschaften erst mal ihre Zimmer zeigen.

**Kan Lang:** Wai ma no net, Soi wo fi ma dong!

**Wil Ni:** Ministel will wissen, wie velaufen weitel Ploglamm?

**Seenhoffer:** Also wie gesagt, wird der Röder ihnen ihre Zimmer zeigen und dann würde ich sagen, dass wir uns zum Abendessen treffen. Anschließend gehen wir zur Thaimassage. Und dann sehen wir weiter. Ich hab ein Feuerwerk an Attraktionen für Sie zusammengestellt. Ha, ha. Habe ich doch? Oder Röder? Ha ha

**Röder:** Wie ? ...Ja, ja, ein Feuerwerk an Attraktionen!

**Seenhoffer:** Also meine Freunde aus dem Land des Lächelns, dann machen Sie sich frisch für einen aufregenden, einzigartigen, kulturellen Abend.

*Delegation lächelt und verbeugt sich und zieht sich mit Röder zurück.*

**Seenhoffer:** Na also, wenn man aufgeschlossen ist und ein Mann von Welt... Die lulle ich so ein. Ja immerhin mache ich an dem Deal schon 3 Jahre herum, ohne dass einer etwas merkt. Wenn die Welt wüsste, dass Horsti auf Sie zukommt. Das soll mir mal einer nachmachen. Ha, Ha. Dazu braucht man Diplomatie und Fingerspitzengefühl. *Geht auf rechte Bühnenseite.*

## 6. Auftritt

### Seenhoffer, Röder, Erzbischof

**Röder** *von draußen:* Also eure Eminenz, eure Eminenz, wir haben einen strengen Zeitplan. Wir müssen...

**Erzbischof:** Mein Anliegen duldet keinen Aufschub!

**Röder, Erzbischof und Rabiata Regina** *treten ein:* Wirklich, eure Eminenz!



**Seenhoffer:** Lass nur Röder, für den Erzbischof habe ich immer Zeit. Bitte! *Zeigt dem Bischof, dass er sich setzen soll. Setzt sich selbst.*

**Erzbischof:** Eine sehr schöne Tapete haben Sie hier.

**Seenhoffer:** Ja, nicht wahr, habe ich extra neu gestalten lassen. Einen Cognac für den Erzbischof und mich. Sie trinken doch noch? Aber was führt Sie zu mir?

**Erzbischof:** Alkohol? So früh am Morgen?

**Seenhoffer:** Kein Alkohol ist auch keine Lösung! Ha, ha... Ich kann auch ohne Spaß Alkohol trinken... Ha, ha. Aber was kann ich für Sie tun?

**Erzbischof:** Herr Ministerpräsident, uns ist zu Ohren gekommen, und hier spreche ich im Namen des Hl. Vaters, dass Sie einen Vertrag mit China planen, der über das übliche Maß hinausgeht.

**Röder** *erschrickt und trinkt einen Cognac.*

**Seenhoffer** *zu Röder:* Röder, hast du gequatscht?

**Röder:** Ich doch nicht, Herr Ministerpräsident! *Trinkt Cognac.*

**Seenhoffer:** Mein lieber Herr Erzbischof, da muss wohl ein Missverständnis vorliegen. Eine Verleumdung der gemeinen Journalen.

**Erzbischof:** Ich habe hier einen Brief, direkt aus dem Vatikan. Wir befürchten, dass durch einen Vertrag, wie Sie es vorhaben, unser christlicher Glaube in den Hintergrund gedrängt wird und der Werteverfall weiter fortschreitet, dieser Vertrag den Anfang vom Ende einläutet. *Steht auf.* Wir als Wächter des Glaubens werden nicht daneben stehen und...

**Seenhoffer:** Mein lieber Herr Erzbischof, da sind Sie falsch informiert. *Drückt ihn zurück aufs Sofa.* Dies kann nur eine Hetzkampagne dieser rot-grünen Diarrhö sein.

**Erzbischof:** Nicht nur, das sind unsere Quellen. Glauben Sie mir, wir haben unsere Augen und Ohren überall. Gleich bei meiner Ankunft wurde ich von einer empörten Bürgerin über die Zustände und ihr Treiben unterrichtet.

**Röder** *spricht über die Schulter ins Ohr von Seenhoffer:* Das war bestimmt die Wallfahrt! *Trinkt erneut.*

**Seenhoffer:** Röder, denke an deine Gesundheit!

**Röder:** Chef, Chef, die Leber wächst mit ihren Aufgaben. *Trinkt.*

**Seenhoffer:** Mein lieber Herr Erzbischof, ich kann ihnen versichern, dass nichts davon wahr ist. *Empört aufgestanden.* Keiner hat die Absicht eine Mauer zu er... äh... einen derartigen Vertrag zu schließen. *Setzt sich.*

**Erzbischof** *steht auf, läuft schräg nach vorne und dreht sich ganz vorne erst nach links um:* Ich werde die Sache im Auge behalten. Hiermit übergebe ich ihnen die Schreiben. *Geht rechts ab.*

**Seenhoffer:** Na Klasse, wer weiß noch Bescheid? Du hast doch gesagt, es gibt keine Kopie. Woher wissen die das?

**Röder:** Keine Ahnung Chef. Vielleicht ist ihnen der Vertrag in die Hände gefallen.

**Seenhoffer:** Ja, wo hast du denn die Dokumente hin verschlampt?

**Röder:** Also, ich hab nix verschlampt, Sie hatten sie zuletzt.

**Seenhoffer** *aufgebracht:* Jetzt werde du bloß noch frech! Wenn die Papiere in die falschen Händen geraten, dann ist dir wohl klar, dass du das ganz alleine warst! Du hast das alles ausgedacht. Dein Kopf wird rollen, nicht meiner. Du unterschreibst mir sofort ein Papier, indem du die Schuld auf dich nimmst. Und ich hoffe, du hast den Anstand dich freiwillig vom Balkon zu stürzen.

**Röder:** Ich? Wieso denn ich?

**Seenhoffer:** Mir ist noch nie etwas angehängt worden und das wird auch so bleiben. Jeder Vorwurf perlt an mir ab. Los Röder, auf den Balkon!

**Röder:** Chef, Chef! Mein Imperator, ich habe doch noch gar nichts unterschrieben.

**Seenhoffer:** Erspare uns die Gefühlsduselei. Bist du nicht willig, dann helfe ich nach. *Schiebt ihn zum Balkon.* Das brauchen wir jetzt nicht schön reden.

**Röder** *trinkt:* Wenn wir es uns schön saufen könnten? *Hält inne.* Wir haben noch eine Option!

**Seenhoffer:** Und was soll das sein?

**Röder:** Wir könnten auch nach dem Vertrag suchen.

**Seenhoffer:** Richtig, das ist auch eine Möglichkeit.

**Röder:** Ich schätze Sie für ihre Brillanz und ihren messerscharfen Verstand. Wollen Sie die Depesche aus Rom vielleicht?

**Seenhoffer:** Was glaubst du, was mich die interessiert? Lege es hin, ich lese den Schmarren später, wenn überhaupt. Röder, verliere nie das große Ganze aus den Augen.

**Röder:** Jawohl Chef!

**Seenhoffer:** Hast du schon im Schlafzimmer gesucht?

**Röder:** Nein Chef!

**Seenhoffer:** Ja, auf was wartest du dann noch?

**Röder:** Jawohl Chef! *Röder geht links ins Schlafzimmer voraus, Seenhoffer folgt ihm.*

## 7. Auftritt

### Agent 08/15, Bernadette, Röder

**Agent 08/15** *kommt von rechts:* Ja was glaubt ihr eigentlich, was ich hier tue? Also Claudi... ja ich weiß, keine Namen, sorry. Ich habe mich schon Undercover als Securitymann hier eingeschlichen. Ich kann also alles aus nächster Nähe beobachten. Nein, die Verträge habe ich noch nicht gesehen. Wie? Ich soll den Generalsekretär ausschalten? Also ich bin Agent und kein Auftragskiller. Ist das mit Erzengel Gabriel und den Stones abgesprochen? Ja, ja, ich verstehe. Ja ich mache ihn kalt. Roger, Ende!

**Seenhoffer** *kommt mit Röder aus dem Schlafzimmer:* Da sind Sie ja endlich! Hier stürmt Hinz und Kunz rein. Was sind Sie für ein Bodyguard?

**Agent 08/15:** Ich? ...Ich habe die hinteren Eingänge gesichert.

**Seenhoffer:** Sichern Sie lieber meinen Eingang. Hier, verwahren Sie das Schreiben aus dem Vatikan.

**Agent 08/15** *nimmt die Briefe an sich.*

**Bernadette** *kommt von rechts:* Herr Ministerpräsident!

**Seenhoffer:** Was ist denn das hier? Bahnhof? Taubenschlag? Generalaudienz? *Zu Agent 08/15.* Sie, ja Sie, wie heißen Sie eigentlich?

**Agent 08/15:** Agent Null-Acht... äh... Nullinger... äh... Achim Nullinger.

**Seenhoffer:** Bei ihnen ist der Name wohl Programm. Ha, ha. Also wie gesagt, sorgen Sie dafür, dass ich nicht gestört werde.

**Bernadette:** Herr Ministerpräsident!

**Seenhoffer:** Liebe Frau Wallfahrt, Sie haben mir ihren Standpunkt schon ausreichend erklärt.

**Bernadette:** Herr Ministerpräsident, wir haben eine Unterschriftenliste, die ich ihnen gerne überreichen würde. 25.456 Unterschriften haben wir vom katholischen Frauenbund zusammengetragen. Unter anderem werden wir auch von Dirk Niebel unterstützt.

**Seenhoffer:** Wer interessiert sich schon für Dirk Niebel, außer vielleicht Afghanische Teppichhändler! Ha, ha.

**Bernadette:** Ich lasse unsere Petition hier. Sie werden mich nicht los. Ich werde alles beobachten, was Sie tun und es dokumentieren.

**Seenhoffer:** Hauptsache Sie kommentieren das nicht ... ha, ha.

**Agent 08/15** *schiebt Bernadette zur Türe:* Und hier noch eine kleine Nachtlektüre. *Gibt ihr Umschlag 2 und Umschlag 1.*

**Röder:** Herr Minister..., Herr Ministerpräsident, die Bundeskanzlerin und Fipsi, ich meine Rössler, sind am Apparat.

**Seenhoffer:** Sage denen, ich bin in einer Besprechung. Die gebeutelte Rumpel-Koalition kann mich mal.

**Röder:** Wenn Sie bei ihr anrufen, bricht auch nicht die gute Laune aus.

**Seenhoffer:** Röder, heute Nacht werden Nägel mit Köpfchen gemacht.

**Röder *atmet schwer*:** Tut mir leid, Frau Bundeskanzlerin, der Alpen-Tamagotschi ist bereits fort. ...Sie hören ja, ich habe noch versucht ihn einzuholen. ...Selbstverständlich werde ich es ihm ausrichten. ...Sie können sich drauf verlassen. *Legt auf.* Also sie wollte Sie nochmals wegen des Fiskalpaktes sprechen, es wäre sehr eilig.

**Seenhoffer:** Da ist der Name doch schon Aussage genug, die mit ihrem Fäkalpakt.

**Röder:** Sie wissen aber schon, dass wir grundsätzlich dafür sind.

**Seenhoffer:** Röder! *In einem Anfall von Größenwahn.* Wenn wir unseren Vertrag in der Tasche haben, kaufen wir dieses marode Europa Stück für Stück, für ein Butterbrot und ein Ei, auf. Die EZB - Europäische Zentrale der Bankrotteure - ha, ha wird zerschlagen. Europa wird in bayerische Provinzen aufgeteilt! Und wir führen den „Horsti-Taler“ ein.

**Röder:** Heil dir Cäsar! Heil dir Imperator!

**Seenhoffer:** Horsti, ave Horsti! Ave Imperator Horsti! Also Röder, alles vorbereitet für unsere Schlitzis?

**Röder:** Jawohl mein Imperator!

**Seenhoffer:** Na dann, auf in die Schlacht! Äh, Nacht!

## Vorhang